

# Wenig Kritik an Neugestaltung

**Bahnhofplatz** Es ist ein Kompromiss, mit dem fast alle leben können. So fallen die meisten Reaktionen auf die Pläne für den Bahnhofplatz Biel aus. Die Neugestaltung stösst insgesamt auf breite Akzeptanz, wenn auch nicht auf Begeisterung. Verbände und Politiker sprechen von einer guten Lösung, die alle Bedürfnisse berücksichtige.

Kritisiert werden vorwiegend Einzelpunkte, etwa die Parkplatz-Situation oder die geplanten Fussgänger-

Ampeln beim Guisanplatz. Grundsätzliche Kritik am Projekt übt einzig die SVP. Es sei unbegreiflich, wieso der Verkehr in andere Quartiere umgeleitet werden solle, schreibt die Junge SVP Biel-Seeland in einer Mitteilung. Sie spricht von einem Prestige-Projekt, das nicht höchste Priorität haben. Alle anderen Parteien sind sich indes darin einig, dass der heutige Zustand nicht mehr tolerierbar ist. «Wir sind froh, dass es mit dem Schandfleck endlich

weitergeht», sagt stellvertretend FDP-Stadtrat Peter Moser.

Über die Neugestaltung des Bahnhofplatzes wird seit zehn Jahren diskutiert. Am Donnerstag präsentierte der Gemeinderat das überarbeitete Projekt. Die Stadt Biel würde die Hälfte der Kosten von 19 Millionen Franken tragen. Ob das Projekt umgesetzt wird, entscheiden Stadtrat und Volk. jl

**Magazin Seite 8**  
**Biel & Region Seite 9**

**D**er Vorschlag der Stadt Biel für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes ist mutig. Denn werden die Freiheit und die Gewohnheiten der Autofahrer angetastet, besonders Parkplätze aufgehoben, ist heftige Gegenwehr eigentlich die Regel. Umfragen bei Parteien und Verbänden haben indes ergeben, dass die Idee insgesamt wohlwollend aufgenommen wird. Und es spricht tatsächlich fast alles dafür, es so zu machen.

Dass der Bahnhofplatz neu gebaut werden muss, ist klar, schliesslich wird auch schon seit zehn Jahren über die ideale Gestaltung debattiert. Vor allem die Verkehrssituation auf der Verresiusstrasse vor dem Bahnhof ist ein Ärgernis. Zu Stosszeiten machen sich Autos, Busse und Fussgänger gegenseitig den Platz streitig. Geregelt wird das während ein paar Stunden pro Tag ganz altmodisch von Verkehrsloten. Weiter ist das gesamte Bushaltestellennetz auf dem Platz sehr unübersichtlich. Wird die Strasse für den motorisierten Individualverkehr gesperrt, gibt dies viel mehr Luft.

Noch wichtiger als diese praktischen Überlegungen sind aber die ästhetischen. Nein, dieser Platz ist kein schöner Anblick. Weder der aufgesprungene Asphalt, die Parkplätze links und rechts, das Velochaos unter den Bäumen oder die wie zufällig platzierten Bänke sind hübsch. Die Blumenrabatte sind zwar gepflegt, aber sie haben im ganzen Grau zu wenig Gewicht. Es nützt auch nichts, dass eines der herun-

## DIE WOCHE



**Eva Berger**  
Ressortleiterin  
Region

eberger@bielertagblatt.ch

### *Es ist Zeit, diesen Platz zu bauen*

tergekommenen Buswartehäuschen als schützenswert eingestuft worden ist. Laien können kaum erkennen, warum dem so ist. Einziger Lichtblick wäre die Schang-Hutter-Skulptur, finden manche. Nur wird diese nicht wirklich wahrgenommen.

Der Vorschlag des Gemeinderats für den neuen Platz würde Biel also ein grosses Stück schöner machen. Die viel zitierte «Visitenkarte Bahnhofplatz» würde nach der Umgestaltung der Stadt gerecht. Auf den Visualisierungen sieht der Platz nicht mehr wie ein zufälliges Flickwerk aus, sondern grossstädtisch, aufge-

räumt und übersichtlich – das darf sich die zehntgrösste Stadt der Schweiz leisten.

Zwar ist für die Ästhetik auch die Sperrung der unteren Bahnhofstrasse für Autos ein Plus. Ob sich damit aber die Ladenbesitzer anfreunden können, ist fraglich. Es ist für sie oft wesentlich, dass die Kunden die Geschäfte direkt anfahren oder in unmittelbarer Nähe parkieren können. Letzteres wird mit dem Aufheben der Parkplätze auf dem Bahnhofplatz aber ebenfalls schwierig. Unsicher ist zudem, ob der Guisanplatz bei der Schliessung von unterer Bahn-

hofstrasse und besagtem Stück Verresiusstrasse den Mehrverkehr verkraften kann. Zumindest bis zur Fertigstellung der A5-Umfahrung.

All dies vermag indes die Vorteile einer Neugestaltung im Sinne der Stadt nicht aufzuheben. Sie stellt einen grossen Eingriff dar, der das Bild der Stadt im Bahnhofsbereich stark verändert. Doch eine Stadt muss dynamisch sein und dafür zwischen durch auch mutige Entscheidungen treffen. Der Prozess «Umgestaltung Bahnhofplatz» hat zudem schon lange genug gedauert. Es ist Zeit für den Abschluss.





# «Ein akzeptabler Kompromiss»

**Biel** Die Pläne für den neu gestalteten Bahnhofplatz stossen bei Verbänden und Politikern auf breite Akzeptanz. Sie begrüßen, dass endlich etwas getan wird und dass alle Bedürfnisse berücksichtigt werden. Kritik gibt es indes an der Parkplatz-Situation.

Es ist noch nicht zwei Jahre her, als die Debatte zum neuen Bahnhofplatz den Stadtrat spaltete. Damals ging es um den Projektkredit für die Neugestaltung. Erst nach einer zähen Debatte wurde er gutgeheissen. Und die Bürgerlichen und die SVP drohten schon mit dem Referendum, falls der Bahnhofplatz so umgestaltet wird, wie damals geplant. Nun liegt das überarbeitete Projekt vor (siehe BT von gestern). Dem Gemeinderat und den zuständigen Direktionen scheint es gelungen zu sein, die damaligen Gräben wieder zuzuschütten. Denn die meisten Reaktionen fallen grundsätzlich sehr positiv aus. Nur die SVP schlägt härtere Töne an.

Das aktuelle Projekt weicht in wesentlichen Punkten von der früheren Version ab. Insbesondere, dass die Verresiusstrasse und die untere Bahnhofstrasse für Autos gesperrt werden, ist neu (siehe Infobox). Dass diese Lösung von fast allen Seiten gutgeheissen wird, ist auch der breit abgestützten Begleitgruppe zu verdanken, die in die Arbeiten involviert wurde.

## Zu wenige Parkplätze

Ein autofreier Bahnhofplatz: Damit kann sogar der Mobilitätsclub TCS leben. «Das ist ein gangbarer Weg», sagt Sektionspräsident Peter Bohnenblust, der auch Stadtrat und Präsident der Bieler FDP ist. Dass Autofahrer den Bogen via Guisanplatz machen müssen, wäre laut Bohnenblust mit dem Westast der A5 sowieso gekommen. Darum ist es weniger die Verdrängung der Autos, die Bohnenblust kritisiert, sondern vielmehr die Parkplatz-Situation. «Es braucht noch mehr Kurzzeitparkplätze und Kiss-and-Ride Zonen.» In diesen Zonen können Autos halten, um jemanden auf- oder abzuladen.

Bohnenblust betont aber, dass die Zahl der Parkplätze rund um den Bahnhof in den letzten Jahren «merkbar zugenommen» habe. Über 900 Autos finden heute Platz im Bahnhof-Parking, dem Parkhaus im Postgebäude und den Parkplätzen im Coop Center. Auch Peter Moser, FDP-Stadtrat, Transportunternehmer und öV-Betreiber, ist der Meinung, die Parkplatz-Situation müsse sich noch verbessern.



Das Chaos auf dem Bahnhofplatz soll ein Ende haben.

Tanja Lander

Zudem kritisiert er, dass Fussgänger nicht vor Regen geschützt werden. Er hätte sich einen Witterungsschutz gewünscht, ähnlich wie der Baldachin am Berner Bahnhof. Einig sei man sich aber in einem Punkt: «Wir sind froh, dass es mit dem Schandfleck endlich weitergeht.» Wichtig sei aber, dass zuerst die Umleitung für die Autofahrer gemacht werde, und erst anschliessend die Neugestaltung des Bahnhofplatzes.

Weniger Applaus gibt es von Seiten der SVP. Die Junge SVP Biel-Seeland sieht die Autofahrer «diskriminiert», wie sie in einer Mitteilung schreibt. Die Neugestaltung beurteilt sie als «weiteres Prestige-Projekt», das nicht höchste Priorität haben sollte. Auch Martin Scherrer, SVP-Stadtrat und vormaliges Mitglied der Au-

## Die wichtigsten Elemente des neuen Bahnhofplatzes

- Die Verresius-Strasse beim Bahnhofplatz und die untere Bahnhofstrasse werden **für Autos gesperrt**. Sie werden über den Guisanplatz geleitet.
  - Die bestehenden Auto- und Velo-Parkplätze auf dem Bahnhofplatz werden aufgehoben. In der Nähe werden **Kurzzeitparkplätze** eingerichtet.
  - Auf dem Platz entstehen Sitzbänke und vier **Bus-Haltestellen**.
  - Für die Fahrräder wird eine unterirdische **Velostation** gebaut.
  - **Kosten:** 19 Millionen Franken.
- Die Stadt Biel trägt rund **die Hälfte**. | j

topartei, steht dem Projekt skeptisch gegenüber. Autofahrer hätten bereits heute wenig Möglichkeiten, die Stadt von Ost nach West zu queren. «Die Verbannung vom Bahnhofplatz kann nicht die Lösung sein.» Zudem kritisiert Scherrer, dass die Parkplätze aufgehoben werden. «Die Parkplätze direkt am Bahnhof sind ein Bedürfnis.»

## Positive Reaktionen

Beim VCS fällt das Urteil positiv aus. «Das ist ein gelungenes und begrüssenswertes Projekt», sagt Urs Scheuss, VCS-Vorstandsmitglied und Präsident der Grünen Biel. Die Erhebungen hätten gezeigt, dass der Platz vor allem von Fussgängern, Velofahrern und öV-Nutzern gebraucht werde. «Darum ist es conse-

quent, dass man ihnen den Platz gibt.» Einziger Wermutstropfen seien die Ampeln, die beim Guisanplatz-Kreisel eingesetzt werden. Das könnte für Fussgänger zu Wartezeiten führen. «Das ist ein akzeptabler Kompromiss.»

Von einem Kompromiss spricht auch Karl Villiger, Vizepräsident von City Biel Biene. «Das ist die bestmögliche Lösung, nicht für jeden Einzelnen, aber für alle.» Wenn das Projekt so umgesetzt werde, erhalte Biel eine neue Visitenkarte. Den Geschäftsleuten werde aber vermutlich die Umbauphase Schwierigkeiten bereiten.

Auch von Seiten der Verkehrsbetriebe Biel (VB) zeigt man sich grundsätzlich zufrieden. «Wir sind sehr froh, dass eine Entwicklung stattfindet auf dem Bahnhofplatz», sagt Bernd Leckebusch, Leiter Markt und Planung. Die neuen Haltestellen seien nötig, da die Fahrgastzahlen der VB steigen. Der Bahnhofplatz könne damit seine Funktion als Umschlagplatz für Passagiere besser wahrnehmen. Leckebusch begrüsst auch die Umleitung des motorisierten Individualverkehrs. «Das bringt für alle Beteiligten eine Verbesserung, da sich heute zu Stosszeiten Busse, Autos, Velofahrer und Fussgänger gegenseitig im Weg stehen», sagt Leckebusch.

Gewisse Punkte seien aus Sicht der VB aber noch nicht optimal gelöst. Leckebusch erwähnt zum Beispiel, dass die Zu- und Abfahrten zum Bahnhofplatz bei der Apotheke Hilfiger und auf der Seite Postgebäude enger werden, weil an diesen Stellen Kurzzeitparkplätze geplant sind. Wenn Autos dort ein Parkfeld suchen oder warten, könnten diese laut Leckebusch die Busse erheblich behindern. Weiter sei noch nicht klar, wo allfällige Ersatzbusse halten sollen.

«Die Umbauphase wird für uns zudem eine grosse Herausforderung. Das ist wie eine Operation am offenen Herzen», sagt Leckebusch. Insgesamt sei der neue Bahnhofplatz aber ein Schritt in die richtige Richtung.

Jacqueline Lipp

**Kommentar Seite 8**

Link: [www.bielertagblatt.ch](http://www.bielertagblatt.ch)

Was sagen die Bieler zum Projekt? Eine Strassenumfrage sehen Sie online.